

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 21=41 (1875)

**Heft:** 30

**Artikel:** Eidg. Offiziersfest in Frauenfeld

**Autor:** J.J.S.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-94955>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Eidg. Offiziersfest in Frauenfeld

10., 11. und 12. Juli 1875.

Zum zweiten Mal seit Gründung der Schweiz. Militärgesellschaft hatte Frauenfeld die Ehre, die schweizerischen Offiziere in seinen Mauern zu empfangen, und fürwahr es ist seinen Obliegenheiten als Festort in glänzender Weise nachgekommen.

Wir erlauben uns, bevor wir an die Schilderung des Festes selbst gehen, einen historischen Rückblick zu thun und einige Daten den jüngern unserer Leser vorzuführen, wie wir es theilweise der „Thurgauerzeitung“ entnehmen:

Als Geburtstag des Vereins ist der 15. Januar 1833 anzusehen; an diesem Tage verließ Oberst Sulzberger, von der Regierung des Kantons Zürich als Oberinstruktor berufen, seinen Heimathskanton Thurgau. Eine größere Anzahl thurgauischer Offiziere begleitete den scheidenden Lehrer und Vorgesetzten bis Winterthur, wo ihrer ebensoviel zürcherische Kameraden harrten. In dieser denkwürdigen Zusammenkunft, in der mehrmüthig bewegten Trennungsstunde wurde das Samentorn gelegt, dem der schweizerische Offiziersverein entsprossen. Es wurde beschlossen, einen Bund zürcherischer und thurgauischer Offiziere zu bilden und damit den Grundstein zu einer für das gesammte Wehrwesen und daher auch für das Wohl des Vaterlandes erspriechlichen Vereinigung zu legen. Zu diesem Zweck wurde eine gemischte Commission gewählt, diese beauftragt, Statuten zu entwerfen und eine Hauptversammlung im geeigneten Moment einzuberufen. Die politischen Bewegungen und Ereignisse der dreißiger Jahre verhinderten längere Zeit den Zusammentritt dieser Commission; am 3. November 1833 konnte diese endlich ihre erste Sitzung abhalten. Ihre Verhandlungen waren äußerst lebhaft, da sich zwei Ansichten geltend machten. Die einen wollten nicht über den Rahmen der ihnen übertragenen Aufgabe: eine engere Verbindung zwischen den Offizieren von Zürich und Thurgau anzustreben, hinweggehen, während die andern glaubten, man solle auch den Offizieren anderer Kantone, hauptsächlich von St. Gallen, Schaffhausen und Appenzell, den Beitritt offen lassen. Sie beantragten ferner, schon der ersten Hauptversammlung Memorialien betreffend die Centralisation des eidgenössischen Wehrwesens und die Ausmerzung der in unseren eidgenössischen und kantonalen Militärorganisationen befindlichen Mängel und Gebrechen zur Berathung und Unterzeichnung vorzulegen. Daneben solle dahin gearbeitet werden, daß die Centralisation — weil nicht zu erwarten stehend, daß sie überall Anklang finden werde! — vorderhand wenigstens auf dem Wege des Konkordats einzelner Kantone zu Stande komme. Frischer Aufbau des morschen, dem Einsturz drohenden Gebäudes unseres schweizerischen Wehrwesens thue noth, und nicht unbenützt dürfe man die Zeit vorübergehen lassen, zu der das Bedürfniß der Verbesserung desselben reger gefühlt werde als je.

Die erste Hauptversammlung fand den 24. No-

vember gleichen Jahres unter dem Präsidium des Herrn Oberstlieutenant Sulzer in Winterthur statt, aber hier schon schritt man über die ängstlichen Bedenken der Commissionmehrheit hinweg und gab dem Artikel I der Statuten folgende Fassung: „Die heute in Winterthur besammelten eidg. Offiziere beschließen, es solle eine eidgenössische Militärgesellschaft gebildet werden“, was zur Folge hatte, daß sofort der Abgeordnete von St. Gallen Namens seiner Freunde den Beitritt erklärte. Die auf Centralisation des Militärwesens und die Hebung dieses letzteren im Allgemeinen abzielenden Anträge wurden einer Commission überwiesen, und als erster Versammlungsort für 1834 Frauenfeld mit Herrn Oberst Weiß von Fehraltorf als Präsidenten der Gesellschaft gewählt. Zu dieser Versammlung am 5. Mai dieses Jahres fanden sich 270 Mitglieder verschiedener Kantone ein, 264 ließen sich neu aufnehmen, darunter bereits auch Offiziere von Bern und Luzern. Die von der Commission vorgelegten Gutachten bezüglich der Centralisation des Militärwesens zc. wurden durchberathen und beschlossen, dieselben durch den Druck der Oeffentlichkeit zu übergeben und jedem Mitglied der eidgenössischen militärischen Aufsichtsbehörde zu „gutfindender Beachtung“ zustellen zu lassen.

Es sind nun 41 Jahre seitdem verfloßen, aber erst jetzt kann man freudig behaupten, das damals gelegte Samentorn hat seine Früchte getragen, die Centralisation des schweiz. Wehrwesens, welches sich die Gründer der Gesellschaft als Aufgabe gesetzt, ist endlich verwirklicht geworden. —

Die schweizerischen Offiziersfeste wurden in nachstehender Reihenfolge abgehalten:

1834 Frauenfeld,	1853 St. Gallen,
1835 Zürich,	1854 Baden,
1836 Zofingen,	1855 Nestal,
1837 Bern,	1856 Schwyz,
1838 Schaffhausen,	1857 Zürich,
1839 Rapperswil,	1858 Lausanne,
1840 Luzern,	1859 Schaffhausen,
1841 Aarau,	1860 Genf,
1842 Langenthal,	1861 Locarno,
1843 Glarus,	1862 Bern,
1844 Lausanne,	1863 Sitten,
1846 Winterthur,	1864 Freiburg,
1847 Thur,	1866 Herisau,
1848 Solothurn,	1868 Zug,
1850 Luzern,	1870 Neuenburg,
1851 Basel,	1873 Aarau,
1852 Neuenburg,	

und nun 1875 wieder am Ausgangspunkt Frauenfeld. (Fortf. folgt.)

## Die Feld-Sanitäts-Anstalten der österreichischen Armee.

Von J. v. Scriba.\*)

(Fortsetzung.)

### Die Organisation des Sanitätsdienstes der 3. Linie.

Außer den bereits bestehenden Garnisons- und Truppen-Spitälern, welche zu bleibender Aufnahme der Kranken und Verwundeten eingerichtet werden, finden wir in der 3. Linie die im Falle des Krie-